

## Sckerl contra Stimmenkönige

Kreistagswahl: Grüner moniert „Bürgermeister-Bonus“

Von Stefan Hagen

**Rhein-Neckar.** In seiner Wahlanalyse hatte der Grüne Hans-Ulrich Sckerl in der Rhein-Neckar-Zeitung kein Blatt vor den Mund genommen und das zahlreiche Anreden von Bürgermeistern und Oberbürgermeistern bei der Wahl kritisiert. Der Amtsbonus bei den Wählern sei ein großes Problem, monierte der Grüne.

Ein Blick auf die „Stimmenkönige“ der Kreistagswahl gibt Sckerl indes Recht. Unter den besten Zehn befinden sich ausschließlich Stadtoberhäupter. An der Spitze der Kandidaten mit der höchsten gleichwertigen Stimmenzahl (= absolute Stimmenzahl dividiert durch die Sitze des Wahlkreises im Kreistag) residiert Bürgermeister Georg Kletti aus Sandhausen, gefolgt von Dielheims und Brühls Bürgermeistern Hans-Dieter Weis und Dr. Ralf Göck.

Hemsbachs Bürgermeister Volker Pauli, Neckargemünds Bürgermeister Horst Althoff, Hockenheimers Oberbürgermeister Dieter Gummer, Walldorfs Bürgermeister Heinz Merklinger, Wieslochs Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, Rauenbergs Bürgermeister Frank Broghammer und Reilingens Bürgermeister Walter Klein komplettieren die ersten Zehn.

Vor allem Bürgermeister hatten also fast kein Problem, in den Kreistag einzuziehen. Unter den insgesamt 732 Bewerbern um ein Kreistagsmandat kandidierten 33 aktive Bürgermeister und Beigeordnete, dazu sechs „Ehemalige.“ Von diesen 39 Bewerbern zogen 37 direkt in den Kreistag ein, was einen knapp 36-Prozent-Anteil ausmacht. Trotzdem ist der neue Kreistag sicher kein Bürgermeisterparlament, wie etwa in Württemberg, wo oft alle Bürgermeister in den Kreistagen vertreten sind, sagt Kreissprecher Berno Müller. „Die Kreisrätinnen und Kreisräte kommen vielmehr aus der Bandbreite fast aller Berufsgruppen“.

Die Kritik von Sckerl kann Brühls Bürgermeister Ralf Göck überhaupt nicht nachvollziehen. „Auf die Erfahrung und die Kompetenz der Bürgermeister und Oberbürgermeister kann der Kreistag nicht verzichten“, zeigte sich der Sozialdemokrat im Gespräch mit der RNZ über die Ansichten des Grünen verwundert.

## Die Wachmänner müssen bezahlen

Wegen Nötigung der Demonstranten einer Anti-Genmais-Demo in Ladenburg wurden sie zu Geldstrafen verurteilt

Von Nadja Müller

**Ladenburg/Weinheim.** Dmitry L. und Viktor S. müssen bezahlen. Richter Hans Henninger vom Landgericht Weinheim hat beide der Nötigung für schuldig befunden, bei Dmitry L. kommen außerdem noch Sachbeschädigung und Körperverletzung hinzu. Die Wachmänner stellten sich am 7. September vergangenen Jahres mit Schlagstöcken Demonstranten entgegen, die auf dem Weg zu einem Genmais-Versuchsfeld in Ladenburg-Neubotzheim waren. Dmitry L. beschimpfte die Demonstranten und schlug einem Journalisten seine Kamera aus der Hand. Der 29-Jährige muss nun 120 Tagessätze abbezahlen, sein Kollege Viktor S. 50 Tagessätze. Diese berechnen sich nach dem monatlichen Einkommen – die Wachmänner sind jetzt allerdings arbeitslos. Sie haben nach dem Vorfall bei der Firma ESG Security ihren Job verloren.

Auch wenn sie sich wohl an die Arbeitsanweisung gehalten haben, wie Anwalt Dirk Uden sagt, der Viktor S. verteidigt. Das habe sich aber nicht mildernd auf das Strafmaß ausgewirkt. Uden sieht die Frage des öffentlichen Wegerechts nicht geklärt – trotz einer Erklärung der Stadt Ladenburg, der das Gelände gehört. „Da sind Bezeichnungen durcheinander geraten.“ Uden ist der Meinung, dass eine Demo auf den Wegen nicht hätte



Die Demonstranten zogen mit Plakaten und gelben Luftballons – symbolisch für die Pollen des Genmais – zum Versuchsfeld nach Ladenburg-Neubotzheim. Dort wurden sie von zwei Wachleuten bedroht und räumten schließlich das Feld. Foto: Sturm

genehmigt werden dürfen. Er hat Berufung eingelegt, so dass die Angelegenheit in nächster Instanz ein Landgericht beschäftigen wird.

Für den Journalisten, der verletzt wurde, ist das Strafmaß für die beiden Wachmänner sekundär. „Die sind doch nur das

letzte Glied in der Kette.“ Den eigentlichen Skandal sieht er darin, dass eine öffentliche Behörde Männer mit solchem Hintergrund einstelle. Eine Tatsache, die auch den Richter wunderte. Besonders geärgert hat sich der Journalist über die Aussagen von Landwirtschaftsminister

Peter Hauck, der Verständnis für die Wachmänner gezeigt habe. Auf die Spitze getrieben hat es aber ein Schriesheimer Landwirt, der den Wachleuten Prosecco vorbeibrachte. Weil sie „privates Eigentum und Wissenschaft“ geschützt hätten.



Durch die Wucht des Aufpralls sprang die Straßenbahn aus den Schienen. Die Linie 5 war gestern für rund drei Stunden nicht durchgehend befahrbar. Foto: Wittmer

## OEG-Zug rammt 40-Tonner

Linie 5 war stundenlang unterbrochen – 300 000 Euro Sachschaden

**Dossenheim.** (sha) Glück im Unglück hatten gestern Vormittag die Fahrgäste einer Straßenbahn der Linie 5. Beim Zusammenstoß mit einem 40 Tonnen schweren Lkw um 11.48 Uhr an der Einmündung Schwabenheimer Straße zur Bergstraße (B 3 ) wurden die Fahrerin und eine Passagierin glücklicherweise nur leicht verletzt.

Der 32-jährige Fahrer des Lkw hatte von der Schwabenheimer Straße kommend an der Einmündung die rote Ampel nicht beachtet und war in den Gleisbereich der Bergstraße eingefahren. Ein aus Richtung Schriesheim kommender OEG-Zug

prallte auf den 40-Tonner und schob den schweren Koloss um zwei Meter zur Seite. Durch die Wucht des Aufpralls sprang die Straßenbahn aus den Gleisen. Nach ersten Schätzungen der Polizei beläuft sich der Sachschaden auf rund 300 000 Euro.

Durch den Unfall wurde der Betrieb auf der Linie 5 unterbrochen. Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) setzte zwischen Dossenheim und Schriesheim Busse im Schienenersatzverkehr ein. Rund drei Stunden später war die Unfallstelle geräumt, ab 14.45 Uhr konnten die Züge der Linie 5 wieder durchgehend fahren.

Fahrgäste hatten Glück im Unglück

## In puncto Wahlbeteiligung liegt Mauer an der Spitze

Kreistagswahl: Das amtliche Endergebnis liegt seit gestern vor

**Rhein-Neckar.** (BM) Das Warten auf das Endergebnis der Kreistagswahl 2009 ist vorbei. Unter Vorsitz des stellvertretenden Landrates, Dr. Bodo-Palk Hoffmann, beschloss der Kreiswahlausschuss am gestrigen Freitag das amtliche Endergebnis der Wahl zum achten Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises. Die eingehende Vorprüfung der Kreisverwaltung und die Entscheidungen des Ausschusses brachten zwar noch einige geringfügige Stimmenverschiebungen, doch die bereits vorläufig bekannt gegebene Sitzverteilung hat nun endgültig Bestand.

Die CDU erhält im neuen Kreistag 38 Sitze (-7) und bleibt damit stärkste Fraktion. Ihr folgen die SPD mit 24 (+1) Sitzen, die FWV mit 17 (+1), Bündnis 90/Die Grünen mit 12 (+/-0), die FDP mit 9 (+2) sowie die erstmals angetretene Partei Die Linke mit drei Sitzen. Damit bleibt der neue Kreistag bei der gesetzlich möglichen Höchstzahl von 103 Sitzen. Im achten Kreistag ist der personelle Umbruch so hoch wie selten zuvor.

29 Kreisräte hatten nicht mehr kandidiert, 16 half auch der Amtsbonus nicht über die Hürde. 45 neue Kreisräte braucht der Kreis, fanden wohl die genau 217 969 Wähler. Das entspricht bei 405 886 Wahlberechtigten einer Wahlbeteiligung von 53,7 Prozent. Sie fällt damit um 2,2 Prozent geringer aus als bei der letzten Wahl 2004.

In Mauer machten mit 65,97 Prozent die meisten Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Dahinter folgen Epfenbach mit 65,8 Prozent, Wiesenbach mit 65,3, Spechbach mit 64,3 und Heddesbach mit 64,2 Prozent Wahlbeteiligung. Unter 50 Prozent Wahlbeteiligung blieben die Großen Kreisstädte Leimen (41,4 Prozent), Schwetzingen (45,6 Prozent), Hockenheim (47,5 Prozent) und Sinsheim (49,2 Prozent). Im Großen und Ganzen war die Wahlenthaltensamkeit in den großen Kommunen der Rheinebene höher als im Odenwald und Kraichgau.

Nur ganz leicht gestiegen ist der Frauenanteil. Im neuen Kreistag sind 19 Frauen vertreten (18 Prozent). Sechs davon ge-

hören der CDU an, zwei der SPD und jeweils drei der FW und der FDP, die Grünen entsenden fünf Kreisrätinnen in den neuen Kreistag. Jeweils vier Kreisrätinnen kommen aus den Wahlkreisen Weinheim und Schriesheim. (Im siebten Kreistag saßen 18 Frauen, das entsprach 17,5 Prozent.)

44 Kreisgemeinden sind mit Abgeordneten im neuen Kreistag präsent, lediglich Altlußheim, Bammental, Eschelbronn, Epfenbach Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Helmstadt-Bargen und Ilvesheim haben keine Vertreter entsandt. Noch fünf Kreisräte sind übrigens mit dabei, die schon der Wahlperiode des ersten Kreistags (1973 bis 1979) angehört hatten: Martin-Heinrich Bitzel (CDU), Margarethe Frank (CDU), Uwe Kleefoot (SPD), Bruno Sauerzapf (CDU) und Dr. Horst Sieber (CDU).

Apropos Alter: Das Durchschnittsalter des Kreistags liegt bei etwa 54,5 Jahren, die an Jahren jüngste Kreisrätin ist Miriam Embach aus Hemsbach von den Grünen, dann folgen die beiden gleich alten Kreisräte Carsten Labudda aus Weinheim (Linke) und Bürgermeister Markus Zeitler aus Schönau (CDU). Dr. Heinz Bahnmüller (FDP) aus Sandhausen, Oberbürgermeister a. D. Dr. Horst Sieber (CDU) aus Sinsheim und Martin-Heinrich Bitzel (CDU) aus Hirschberg zählen nicht nur nach dem Lebensalter zu den ganz erfahrenen Mitgliedern des Gremiums.

Insgesamt gaben die 217 969 Wähler 210 606 gültige Stimmzettel ab; die Zahl der ungültigen lag bei 3,3 Prozent und damit in der Größenordnung von 2004 (3,1 Prozent). Leicht gestiegen ist der Anteil der Briefwähler; 32 159 Bürger gaben so ihre Stimme ab, was einem Anteil von 14,8 Prozent entspricht – 2004 waren es 14,5 Prozent gewesen.

Das Ergebnis der Kreistagswahl: CDU 34,0 Prozent (39,7), SPD 23,3 Prozent (24,2), FW 17,7 (16,9), Grüne 12,2 (11,9), FDP 8,5 (6,9), Linke 3,0. Die konstituierende Sitzung des neuen Kreistages findet am 28. Juli in Ladenburg statt.

Großer personeller Umbruch

ANZEIGE

Baden-Württemberg

# ARENA OF POP A

## 11.07.09 MANNHEIM

### REAMONN SILBERMOND THE HOOTERS CHRISTINA STÜRMER STEFANIE HEINZMANN WHITENIGHTS

EINTRITT FREI!

[www.regenbogen.de](http://www.regenbogen.de)